

# Kredit ja, Schulden nein

**Das Mikrokreditwesen, die Vergabe von Kleinstkrediten an Menschen in armen Ländern, boomt gerade auch während der Finanzturbulenzen der reichen Wirtschaften. An einem Medienfrühstück orientierte die «Entwicklungsbank» Oikocredit über unerwünschte Auswirkungen dieses Booms, die Gefahr einer Überschuldung der KleinkreditnehmerInnen.**

**Peter Weishaupt**

Es ist zwar klar, dass Mikrokredite, vorwiegend an Frauen in armen Ländern als Hilfe zur Selbsthilfe von ethisch motivierten Entwicklungsgenossenschaften ausgerichtet, kein Patentrezept gegen Unterentwicklung und Armut sind. Denn sie werden nicht einfach an die Ärmsten der Armen zum nackten Überleben ausgerichtet, sondern bilden ein niederschwelliges Finanzinstrument, um Millionen von Menschen in armen Ländern zu ermöglichen, sich aus eigener Kraft eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Denn diese kommen entweder gar nicht zu solchen Anschubfinanzierungen, oder deren Bedingungen sind für sie unerfüllbar. Meist haben arme Menschen nicht einmal Zugang zu gewöhnlichen Finanzdienstleistungen wie Geldtransfers oder Sparkontos. Die gewährten Kredite müssen aber wie andere auch zurückbezahlt werden, sonst wäre die Kreditvergabe alles andere als nachhaltig.

## Faire Bedingungen

Die Kreditbedingungen sind allerdings meist äusserst fair, sowohl beim bescheidenen Zinsaufwand wie bei den valablen Rückzahlungsbedingungen, und auf die Beratung und Begleitung der Investitionen wird grosses Gewicht gelegt. Jedenfalls bei der seit 35 Jahren auf diesem Gebiet engagierten Genossenschaft Oikocredit, die an einem Pressegespräch im Zürcher Volkshaus am vergangenen Freitag ihre Tätigkeit im letzten Jahr bilanzierte. Wie Claudia Nielsen, die seit einem Jahr tätige Geschäftsleiterin der Oikocredit deutsche Schweiz, frühere Verwaltungsratspräsidentin der Alternativen Bank und Anwärterin auf einen Stadtratssitz bei den anstehenden Zürcher Wahlen bekannt gab, hat die seit 35 Jahren tätige Oikocredit

mit ihren weltweit 543 Partnerorganisationen im letzten Jahr nicht weniger als 142 Millionen Euro an neuen Darlehen ausgerichtet.

Insgesamt sind damit annähernd 400 Millionen Euro Kredite laufend, die an 17,5 Millionen Menschen (davon etwa 80 Prozent an Frauen) in 70 Staaten gewährt wurden. Dabei werden diese Entwicklungskredite kaum je direkt an Private bezahlt, sondern vorwiegend an regionale Genossenschaften, die die Gelder gemeinsam verwalten und verwenden. Von den weltweit 35 000 privaten und 600 institutionellen AnlegerInnen tragen die 1365 deutschschweizer Oikocredit-Mitglieder 20,7 Millionen Euro (eine Steigerung von zehn Prozent gegenüber 2008) bei.

Die ursprünglich vom Ökumenischen Rat der Kirchen gegründete Organisation, um mit kirchlichen Anlagegeldern möglichst ethische Investitionen zu garantieren, arbeitet unter anderem mit Nobelpreisträger Muhammed Yunus, der wesentlich zur Verbreitung der Mikrokreditidee beitrug, zusammen und wird heute zu über 60 Prozent von Privatpersonen gestützt, die Anteilscheine zu 200 Euro zeichnen. Die GeldgeberInnen verzichten zwar auf hohe oder unseriöse Zinsgewinne, erhalten aber in der Regel zwei Prozent Rendite, auch in struberen Finanzzeiten; die Dividende war aber auch schon mal etwas kleiner ausgefallen. Eine Spezialität von Oikocredit sind der hohe Grad an praktizierter Demokratie sowie die dezentrale Struktur. In 32 Ländern führen einheimische Fachkräfte Regional- und Länderbüros, und in 17 Staaten gibt es Förderkreise, die die Unternehmenspolitik mitbestimmen. Dank der langen Erfahrung, der Basisnähe und der aufwendigen Beratung und Begleitung vor Ort gibt es bei Oikocredit praktisch keine Kreditausfälle – sie belaufen sich auf weniger als ein Prozent.

In den letzten Jahren ist die Mikrofinanzierung, bei der mehrere unterschiedliche Akteure mitmischen, weltweit enorm gewachsen, man kann bereits von einer Mikrofinanzindustrie reden. Oikocredit geht davon aus, dass im Jahre 2008 viereinhalbtausend Organisationen über fünf Milliarden Dollar an Mikrokrediten für den Aufbau eines kleinen Handels, Geschäftes oder einer sonstigen Investition ausschütteten, die insgesamt 80 Millionen Menschen zugute kamen. Dies betrifft

allerdings nur nichtkommerziell ausgerichtete «Entwicklungsbanken»; inzwischen haben auch profitorientierte Geldgeber das Geschäft mit den Kleinen entdeckt. Dadurch verwischen sich sozial erwünschte Mikrokredite auch immer mehr mit den unerwünschteren reinen Konsumkrediten.

## Strengere Kreditüberwachung

Wie Florian Grohs, für Mittel- und Osteuropa zuständiger Oikocredit-Leiter ausführte, gibt es zwar weiterhin viele Menschen, denen keinerlei Finanzdienstleistungen zur Verfügung stehen, aber in einigen Ländern wie etwa den Philippinen oder in Bosnien und vor allem in deren Städten kommt es inzwischen zu einem eigentlichen Wettbewerb bei den Mikrokrediten, sodass verschiedene Institutionen um die gleichen Kunden werben. Diese geraten so in Versuchung, mehrfach Darlehen aufzunehmen, was deren Rückzahlung gefährdet und die KreditnehmerInnen nicht selten in eine Überschuldung treibt – diese klassische Schuldenfalle hatten Pionierorganisationen wie Oikocredit bisher unbedingt vermeiden wollen.

Oikocredit hat bereits Massnahmen getroffen und hofft in Gesprächen mit ihren Partnern, dieser gefährlichen Entwicklung entgegenzutreten zu können. Denn Mikrokredite eröffnen nur dann einen Weg aus der Armut, wenn eine Rückzahlung gewährleistet ist und nicht zur unüberwindbaren Belastung wird. In Osteuropa gab es beispielsweise einen Anstieg von den üblicherweise 0,5-0,8 Prozent Ausfällen bei der Rückzahlung auf 6 bis 7 Prozent – der Mikrofinanzhype zeitigt also bereits negative Auswirkungen. Deshalb definiert Oikocredit jetzt klare Transparenzkriterien bei der Kreditvergabe, prüft die Zahlungsfähigkeit der Frauen und Familien genau, berechnet die Raten realitätsnah und passt diese an das vorhandene Haushaltseinkommen an. Da kann es auch vorkommen, dass ein Kredit verweigert wird, weil die Voraussetzungen zu prekär sind. Diese enge Beratung und Begleitung vermittelt nicht nur Know-how, sondern soll gleichzeitig eine Überschuldung verhindern. Allerdings sind jetzt auch zusätzliche Übereinkünfte und klare Regeln für die Branche auf nationaler und internationaler Ebene nötig.